

Signumzeile C: Signum domni Heinrici¹ (M.) et invictissimi regis. (SMP.)

D: Signum domni Heinrici tertii (M.) et serenissimi regis. (SMP.)

Rekognition C = D: Umfredus cancellarius vice domni Herimanni archicancellarii recognovit.

Datumzeile C: Datum non. april. anni domini mille XLI, indictione XI, anni autem domni Heinrici regnantis II, ordinationis vero eius XXIII; actum Magantias; feliciter.

D: Datum idus mar. anno dominice incarnationis milleximo XLVII, indictione XV, anni autem domni Heinrici III. regnantis VIII, ordinationis eius XVIII; actum Transburgias; feliciter.

Man erwartet zum mindesten in C vor dem 'et' der Signumzeile ein zweites Epitheton, wie es sich denn auch in einigen ähnlichen Fällen findet²; auch in D aber ist die Verbindung mit der Zahl ganz alleinstehend. Die in beiden Diplomen übereinstimmende Rekognition weist, wie schon bemerkt, auf die Zeit zwischen Ende Februar 1045 und Ende November 1046; hierher müssen also auch die Daten gehören. Wie verhält es sich nun aber damit? Sehen wir von der im allgemeinen übereinstimmenden Formulierung, die ja nur wieder die gleiche Hand erweist³, ab, so sind hier die Differenzen recht erheblich und gänzlich unvereinbar miteinander.

In C passt das Inkarnationsjahr und das Königsjahr zu 1041, dann aber ist die Indiktion um zwei Einheiten, die Ordinationszahl um zehn zu hoch, sie würde also erst zu 1051 gehören⁴. Weder für 1041 noch für 1043, noch schliesslich für 1051—52 ist aber die Rekognition möglich. Ein Aufenthalt in Mainz — denn so wird wohl 'Magantias' zu deuten sein — liesse sich allerdings sowohl im Frühjahr 1041 wie im Frühjahr 1052 mit dem Tagesdatum verbinden.

Noch komplizierter aber ist der Fall in D. Hier passen freilich, abgesehen von dem um eine Einheit zu

1) Hinter 'Heinrici' ist eine grosse Lücke bis zum Monogramm gelassen. 2) Vgl. St. 2149. 52. 59. 63. 93: 'gloriosissimi (serenissimi) et (atque) invictissimi regis'. 3) Man vgl. das auffällige 'anni' zweimal in C, einmal in D statt des gewöhnlichen 'anno'. 4) Oder da in den Diplomen dieser Zeit die Ordinationszahl durchweg um eine Einheit zu niedrig berechnet wird, sogar erst in das Frühjahr 1052.